

Kramer: Große „Nazikeule“ führt bei AfD zu nichts

Erfurt. Der mitteldeutsche Bischof Friedrich Kramer will stärker mit AfD-Wählern ins Gespräch kommen und hält Faschismus- und Nazi-Vergleiche in der öffentlichen Auseinandersetzung mit der Partei für problematisch. „Die Wählerinnen und Wähler sind dagegen sowieso imprägniert“, sagte Kramer dem Magazin „Chrismon“.

Wenn er sage, dass der thüringische Landesverfassungsschutz offiziell festgestellt habe, dass die AfD gesichert rechtsextrem ist, entgegneten die Menschen: „Der Verfassungsschutz ist eine weisungsgebundene Behörde wie die Stasi früher und muss sagen, was die Regierungsparteien wollen.“ Damit sei sein sachliches Argument abgeräumt, sagte der Bischof der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM).

Kramer konstatierte: „Die große 'Nazikeule' führt zu nichts und wird von der AfD eher zu ihren Gunsten genutzt.“ Dass so viele Menschen die Partei wählen, liege nicht daran, „dass auf einmal alle Nazis geworden sind“. Das habe mit realen Problemen und Ängsten zu tun, zum Beispiel mit dem Ukraine-Krieg und mit der Aufrüstung, sagte der Theologe. Gespräche suche er besonders mit denen, die nicht zum harten AfD-Kern zählen. *epd*